



Goch, im Juni 2015

Liebe Sponsoren, liebe Freunde von Mumaaso,

Auf meine 18. Reise im Rahmen unserer Projektarbeit im vergangenen März begleitete mich zum zweiten Mal Markus Wagner. Er hat seinen Aufenthalt und Einsatz für den Verein wiederum als allgemein inspirierend empfunden. Gerne informiere ich Sie über die Ereignisse während dieser Zeit.



Markus Wagner

Seit 2009 waren die Mumaaso-Grundschüler in der **Progressive** Grundschule angemeldet. Da die Kinder alle sehr weit entfernt von der Schule wohnten, haben wir ihre Unterbringung im Schulinternat finanziert.

Bis vor einiger Zeit waren wir mit dieser Schule zufrieden. Im letzten Jahr haben wir leider festgestellt, dass die Anforderungen der Schulleitung bezüglich Arbeitsmaterialien, Pflegeartikel und Utensilien, welche die Kinder für die Unterbringung im Schulinternat benötigen, deutlich anstiegen. Abgesehen von der Kostensteigerung mussten wir erkennen, dass diese materiellen Anforderungen nicht zu einer Verbesserung des Unterrichts geführt haben oder führen werden. Da auch viele andere Kinder der Grundschule aus einem sehr verarmten Umfeld stammen, haben wir ernsthaft bezweifelt, ob alle Eltern diese finanzielle Leistung erbringen können. So kam das Gefühl auf, dass die Schulleitung diese Anforderung nicht generell allen stellte, sondern nur uns. Die hohe Inflationsrate in Uganda und der schwache Euro lassen die finanzielle Belastung für unseren Verein ohnehin spürbar steigen. Da wir jedoch keine Alternative für diese Schule hatten, blieb uns nur die Möglichkeit unsere Kritik und unseren Ärger zu äußern. Die Situation blieb jedoch unverändert. Trotz allem waren die Leistungen der meisten Kinder gut und die Lehrpersonen machten auf uns einen engagierten Eindruck.

Am Anfang dieser letzten Reise im März war mir am Wegesrand in Nyendo ein neues Schild aufgefallen mit dem Namen einer - für mich bis dato unbekannt - Grundschule: „Kids Care“. Interessant ist die Lage der Schule. Sie befindet sich für viele unserer Kinder nur so weit entfernt, dass sie von Zuhause aus noch zu Fuß zu erreichen ist. Nach einer Besichtigung dieser Schule und einer Rücksprache mit den Pflegeeltern der Kinder haben wir beschlossen, ab dem zweiten Term dieses Jahres (ein Schuljahr läuft parallel zum Kalenderjahr und ist aufgeteilt in drei Terms) zur Schule „Kids Care“ zu wechseln. Es bestehen seitens Schulbehörden keine Hindernisse dazu. Ohne Zweifel haben die meisten von den 23 Grundschulkindern davon profitiert, einige Jahre im Schulinternat untergebracht gewesen zu sein. Nun aber kann man den Kindern - abgesehen von den drei Jüngsten - ohne weiteres den täglichen Fußweg zumuten, zumal uns bestätigt wurde, dass bereits mehrere Kinder aus ihrem Dorf Bulayi diese Schule als Tagesschüler besuchen.

Durch diesen Schulwechsel sparen wir Kosten für die Unterbringung und die benötigten Utensilien für das Schulinternat. Bepackt mit ihren Schultaschen haben sich die 23 Kinder am 18. Mai auf dem Weg zur ihrer „neuen“ Schule gemacht.



Am Eingang zu „KIDS CARE“



Von der Schule nach Hause



Der Schulhof von "KIDS CARE"

Die Maßnahmen zur Ergänzung der kargen Schulmahlzeiten bleiben weiterhin erhalten. Wie gehabt werden den Kindern dreimal in der Woche gekochte Eier gegeben. Die Zutaten für den eiweißreichen Brei bekommen nun die Pflegefamilien die damit für die Zubereitung verantwortlich sind. In Notlagen werden wir weiter mit Matratzen und Moskitonetzen helfen können, um Malaria vorzubeugen. Bis jetzt wurde jedes einzelne Kind im Schulinternat mit Pflegeartikeln versorgt. Immer wurde beklagt, dass Teile davon verschwanden.



Besprechung mit den Pflegeeltern

Es ist schwierig zu kontrollieren, was mit den Sachen passiert. Da die Kosten für Pflegeartikel relativ hoch sind, haben wir beschlossen nicht länger jedes einzelne Kind damit zu versorgen, sondern den Pflegeeltern kleinere Mengen als zuvor zur Verfügung zu stellen mit der Bitte zur sparsamen Anwendung. Wie schon bekannt, wachsen viele Kinder bei ihren Großmüttern auf. Diese oft bereits betagten Frauen freuen sich nun, dass ihnen vor allem die älteren Enkelkinder nach der Schule wieder beim Wasserholen und der Gartenarbeit helfen können. Diese Aufgaben werden in Afrika als gewöhnliche Aufgaben im Haushalt gesehen und gehören somit für die Kinder zum normalen Tagesablauf. Mit der Schulleitung von „Kids Care“ werden wir offen darüber reden, dass wir nicht bereit sind, überdurchschnittlich viel teures Arbeitsmaterial zu kaufen. Es wäre besser ein Kind mehr in das Projekt aufzunehmen, als unnötig Geld auszugeben für Schulhefte einer besonderen Marke.

Nun zu unseren „Großen“. Im Bericht vom Dezember 2014 haben wir Ihnen das 17-jährige Mädchen **Teopista** vorgestellt, die an Taubstummheit leidet. Zusammen mit ihrem Bruder Alex hat sie an der Fachschule „Kyambolibwa“ eine Ausbildung als Schneiderin angefangen. Aufgrund ihrer Behinderung war es ein spannendes Unterfangen. Bis dahin lebte sie sehr zurückgezogen und war dementsprechend scheu. An dieser Schule kümmern sich zwei Mädchen intensiv um **Teopista**. Dazu sind sie nicht aufgefordert worden, es hat sich spontan so entwickelt. Durch diese Freundschaft und die gute Betreuung der Lehrpersonen hat sich bei „Teo“ - so wird sie jetzt genannt - eine Wandlung vollzogen. Sie ist fröhlich und aufgeschlossen, plappert auf ihre Art und versucht sich mithilfe der Gebärdensprache auszudrücken. Als wir sie in der Schule besuchten, zerrte **Teo** uns zum Klassenraum der angehenden Frisörinnen und fing breit lachend und gestikulierend an, an den Haaren einer der Lehrlinge zu zupfen. So hat sie uns auf ihre Art deutlich gemacht, dass sie lieber in



Teo mit ihrer Klassenlehrerin

die Ausbildung als Frisörin wechseln würde. Die Schulleitung hat uns davon überzeugen können, dass für Teo der Beruf als Frisörin eine Option ist, die Schneiderlehre aber wahrscheinlich zu schwierig aufgrund ihrer geringen Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen.

Von **Immaculate** Nalwadda und **Henry** Sepuya, die acht Jahren durch Mumaaso e.V. gefördert wurden, habe ich mich persönlich verabschiedet. Immaculate wird im Herbst ihre Ausbildung als Hebamme an der **Rakai School of Nursing** beenden. In Uganda ist die Sterberate der Frauen die entbinden sehr hoch, wenn sie nicht von Hebammen betreut werden. Auch spielen diese eine wichtige Rolle bei der Familienplanung und Prävention von H.I.V./Aids. Der Beruf der Hebamme ist von hoher gesellschaftlicher Relevanz, ebenso der der Krankenpfleger. **Henry** wird seine Ausbildung im **Lubaga Hospital** in der Hauptstadt Kampala beenden. Dieses Krankenhaus mit Schule zählt zu einem der besten Institute für Krankenpflege. Männliche Krankenpfleger sind eine Seltenheit, aber sehr gefragt. Viele Krankenpflegerinnen unterbrechen nämlich ihre Arbeit, wenn sie Kinder bekommen. **Henry** wird höchstwahrscheinlich vom **Lubaga Hospital** übernommen. **Josephine** Nanziri ist dank ihrer guten Abschlussnoten zu der Ausbildung als Krankenpflegerin im gleichen Krankenhaus zugelassen und hat bereits Ende Mai angefangen.



Immaculate - bald eine Hebamme



Henry, bald Krankenpfleger



Josephine und Hanifah erzielten gute Noten

Wie **Josephine** haben **Samali Namugerma** und **Frances Birimuye** im Dezember 2014 die weiterführende Schule abgeschlossen. Im vergangenen Januar haben sie am „**Buloba Teachers College**“ das Studium für Grundschullehramt angefangen. Auf dem Weg zur Verabschiedung von Henry habe ich sie kurz am College besucht und sie erzählten mir von ihren ersten Erfahrungen und Eindrücken.

Hanifa Nasamba hat durch ihre Bestnoten bei der Abschlussprüfung der weiterführenden Schule „Exodus“ ein Stipendium für das Lehramt in Naturwissenschaften für die Sekundarstufe bekommen. Das ugandische Schulministerium teilt jährlich die Stipendien zu. Sie sind abhängig von den Resultaten der Abschlussprüfung. Im Laufe des Jahres wird **Hanifa** ihr Studium an der „**Mbarara University**“ anfangen. Die Studiengebühren, sowie die Kosten für die Unterbringung im Studentenwohnheim werden vom Staat übernommen; Mumaaso e.V. braucht lediglich die benötigten Studienbücher und die Kosten der Mahlzeiten in der Mensa zu finanzieren.

Anfang des Jahres sind drei Kinder, die eine gewisse Zeit von Mumaaso e.V. gefördert worden sind, abgesprungen. Es gelingt uns nicht immer zu verstehen, wer oder was zu solchen Entscheidungen führt. In einem Fall ist das Mädchen **Maria Gloria**, ohne dass wir darüber informiert wurden, von einem anderen Projekt übernommen worden. Die Leitung der Schule auf die sie ging, hat sie einfach weitervermittelt. Maria Gloria ist eine gute Schülerin. Manche Organisationen suchen ganz gezielt

nach Kindern, die überdurchschnittliche Leistungen erzielen. Diese sind einfacher im Ausland im Rahmen einer Patenschaft zu vermitteln. Meinen Unmut über die Entscheidung, ein Kind ohne Rücksprache mit uns in ein anderes Projekt weiter zu reichen, habe ich der Schulleiterin gegenüber geäußert. Nachdem ich mich davon vergewissert habe, dass Maria Gloria tatsächlich zur Schule geht, konnte ich die Sache abschließen. Die weitere Förderung – wenn auch durch ein anderes Projekt – ist eins unserer wichtigsten Anliegen.

Statt der drei Kinder, die das Projekt verlassen haben, sind drei Mädchen aufgenommen worden. Sie sind 12, 8 und 5 Jahre alt und leben bei ihrer Großmutter. Bis vor kurzem haben sie eine staatlich geförderte Schule besucht. Diese Schulen sind sehr rar, die Kapazität ist gering. Staatlich geförderte Schulen sind berechtigt, gegen einen reduzierten Tarif Kinder in besonderen Notlagen aufzunehmen. Diese drei Schwestern gehörten zu dieser Zielgruppe. Die Großmutter hat sich zur Behandlung im Gesundheitszentrum, in dem unsere Koordinatorin **Toppi** arbeitet, gemeldet und sich **Toppi** gegenüber beklagt, dass die Schule doch mehr Schulgeld verlangt, als es erlaubt ist. Sie sehe keinen anderen Ausweg als die zwei Jüngsten von der Schule abzumelden. Auf Vorschlag von **Toppi** haben wir **die drei Mädchen aufgenommen und damit wieder Hoffnung für sie gebracht.**



Die Großmutter und Deborah (5 Jahre)



Für die drei Mädchen geht es weiter

Während der Besprechung mit den Pflegeltern, bei der der Wechsel der Grundschule und die daraus folgenden Konsequenzen für die Familien Hauptthema war, überreichte die Gruppe ein Dankeschreiben an alle Sponsoren: *„Eure Unterstützung entlastet uns überwiegend bereits alte Frauen. Nachdem die Kinder ihre Ausbildung abgeschlossen haben, werden sie in der Lage sein, uns zu helfen. Die Förderung hat die Leben der Kinder verändert. Durch Eure Hilfe werden wir länger leben als wir erwartet hatten. You added life to our lifes!“* (zu Deutsch: *Ihr fügt unserem Leben Leben hinzu*).“ Den Worten des Danks schließe ich mich gerne an.

Es grüßt Sie für den Verein Mumaaso e.V.

Marleen Schwiebbe